

## Das Montessori-Material

Weltweit erkennt man Montessori-Schulen nicht zuletzt an dem Montessori-Material, mit dem sie alle gleichermaßen ausgestattet sind. Dieses Material wurde von Maria Montessori nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt und erprobt. Es hat sich über einen Zeitraum von inzwischen 100 Jahren weltweit bewährt, wurde vervollkommen und ergänzt.

Das Montessori-Material ist kein didaktisches Material für die Lehrkraft, sondern Entwicklungsmaterial für das Kind, für das es Schlüssel zur Welt wird. Mit dem Sinnesmaterial werden im Kinderhaus die Wahrnehmungsleistungen geschult und die Grundlagen für die kognitive Entwicklung gelegt. Schon in dieser frühen Zeit werden mit den Materialien für Sprache und Mathematik das Schreiben- und Leselernen, der Zahlbegriff und das Operieren in großen Zahlenräumen angebahnt. Daran sollte eigentlich die Grundschule anknüpfen können, in deren Verlauf die Materialien zu Mathematik, Geometrie, Sprache und Grammatik weiter entfaltet werden. In der Kosmischen Erziehung steht die Beschäftigung mit großen Themen und Erzählungen, das Experimentieren und Nachdenken im Vordergrund. Zu den Originalmaterialien gibt es eine Reihe von Zusatzmaterialien, die allerdings mit dem Montessori-Material kompatibel sein müssen.

Montessori legte besonderen Wert auf die Ästhetik und die Qualität des Materials, damit es anziehend für Kinder ist. Das Material muss wissenschaftlich exakt und korrekt sein. Es muss nach inneren Ordnungen klar strukturiert sein, damit das Kind eine verlässliche Führung für seinen Selbstaufbau findet.

Es kommt nicht auf die Fülle an Material und an oberflächlichen Reizen an, ganz im Gegenteil ist jedes Material nur einmal vorhanden, auch weil die Kinder lernen sollen, sich abzusprechen.

Das Material ist so beschaffen, dass es sich transportieren und umformen lässt. Es soll tieferes Interesse wecken, zu wiederholtem Tun animieren und Aufmerksamkeit polarisieren. In jedem Material steckt eine immanente Fehlerkontrolle, durch die das Kind unabhängig vom Urteil anderer Rückmeldung über seinen Erfolg erhält.

Das Material wird in den Regalen offen, übersichtlich und der Reichweite von Kindern zugänglich präsentiert. Die Materialien sind nach sachlogischen Zusammenhängen und Abfolgen so angeordnet, dass die Kinder eine gewisse Lernspur finden können. Jedes Material hat seinen festen einzelnen Platz.

Jedes Kind kann innerhalb der Materialien, die ihm gezeigt wurden, frei wählen. Für die Darbietung eines neuen Materials ist die Lehrkraft zuständig. Sie hat die für jedes Material spezifische Weise der Darbietung in ihrer Montessori-Ausbildung gelernt.

Manche Kinder holen sich gezielt ein Material aus dem Regal, andere lassen sich von dem Angebot erst inspirieren. In jedem Fall bringen sie ihr Material an den von ihnen gewählten Arbeitsort. Sollte dies bei größeren Materialien der Boden sein, so richten sie sich einen Teppich. Ein Teil der Materialien wird besser alleine bearbeitet, anderes eher mit einem Partner oder in einer Kleingruppe. Jedes Kind kann seine Übungen so oft wiederholen, wie es will, auch auf Wochen hinaus. Es kann jederzeit auf ein vergangenes Material zurückgreifen. Es darf ebenso bei der Arbeit anderer zusehen, ohne diese jedoch zu stören. Genauso gut darf es als Experte einem jüngeren Kind assistieren. Jede Übung schließt es mit der Fehlerkontrolle ab. Beendet es seine Arbeit, so räumt das Kind sein Material wieder an den dafür reservierten Platz im Regal, damit die Ordnung für alle erhalten bleibt.